





212129

353

Praxis...
Neuer
illustrierter Führer
durch die
Stadt Gleiwitz

mit Beiträgen aus der geschichtlichen
Vergangenheit von Rektor G. Seiler

herausgegeben von
A. Kowatsch

Mit einem Stadtplan und 20 Illustrationen



Adman
Verlag: B. Mittmann's Buchhandlung
Telephon 1054 :: Gleiwitz :: Ring Nr.12

Nachdruck verboten

3.9.22.

Für den täglichen Gebrauch:

Abreißkalender
Ansichtskarten
Bleistifte
Einladungskarten
Fenstervorsetzer
Filtrierpapier
Fischleim
Gästebücher
Gratulationskarten
Klosettpapier
Krepppapier
Küchenstreifen
Lampenschirme
Leim
Löschpapiere

Malbücher
Malvorlagen
Musikmappen
Notiztafeln
Ordnungsmappen
Seidenpapier
Siegellack
Stahlfedern
Tinte
Tischläufer
Topfhüllen
Wandsprüche
Wäschebücher
Wirtschaftsbücher
Wunschbogen

Für die Reise:

Aktentaschen
Bindfaden
Briefpapierkassetten
Brieftaschen
Butterbrotpapier
Notizblocks
Notizbücher
Packpapier
Postgarnituren
Taschen-Bleistifte
" Federhalter
" Tintenfässer
usw.

Auskunftsbücher
Kreiskarten
Kursbücher
Landkarten
Verkehrskarten
Reiseführer
Reisebeschreibungen
Unterhaltungslektüre

als: Engelhorn-
Kürschner-
Reclam-
Hesse-
Meyer-

Bibliothek

empfiehlt

B. Mittmann's Buchhandlung

Leihbibliothek :: :: Journallesezirkel

Telephon 1054

Gleiwitz

Ring Nr. 12

212129

I

Neuer illustrierter Führer

durch die

Stadt Gleiwitz

mit Beiträgen aus der geschichtlichen
Vergangenheit von Rektor G. Seiler

herausgegeben von

A. Kowatsch

Mit einem Stadtplan und 20 Illustrationen



Verlag B. Mittmann's Buchhandlung, Gleiwitz

Telephon 1054



Ring Nr. 12



Telephon 1054

Nachdruck verboten!

2594/62

1SL2g

212129

I



Wallis Mr.
Santiago de Chile, at. Rodena 4
1.3.62 [6-5]



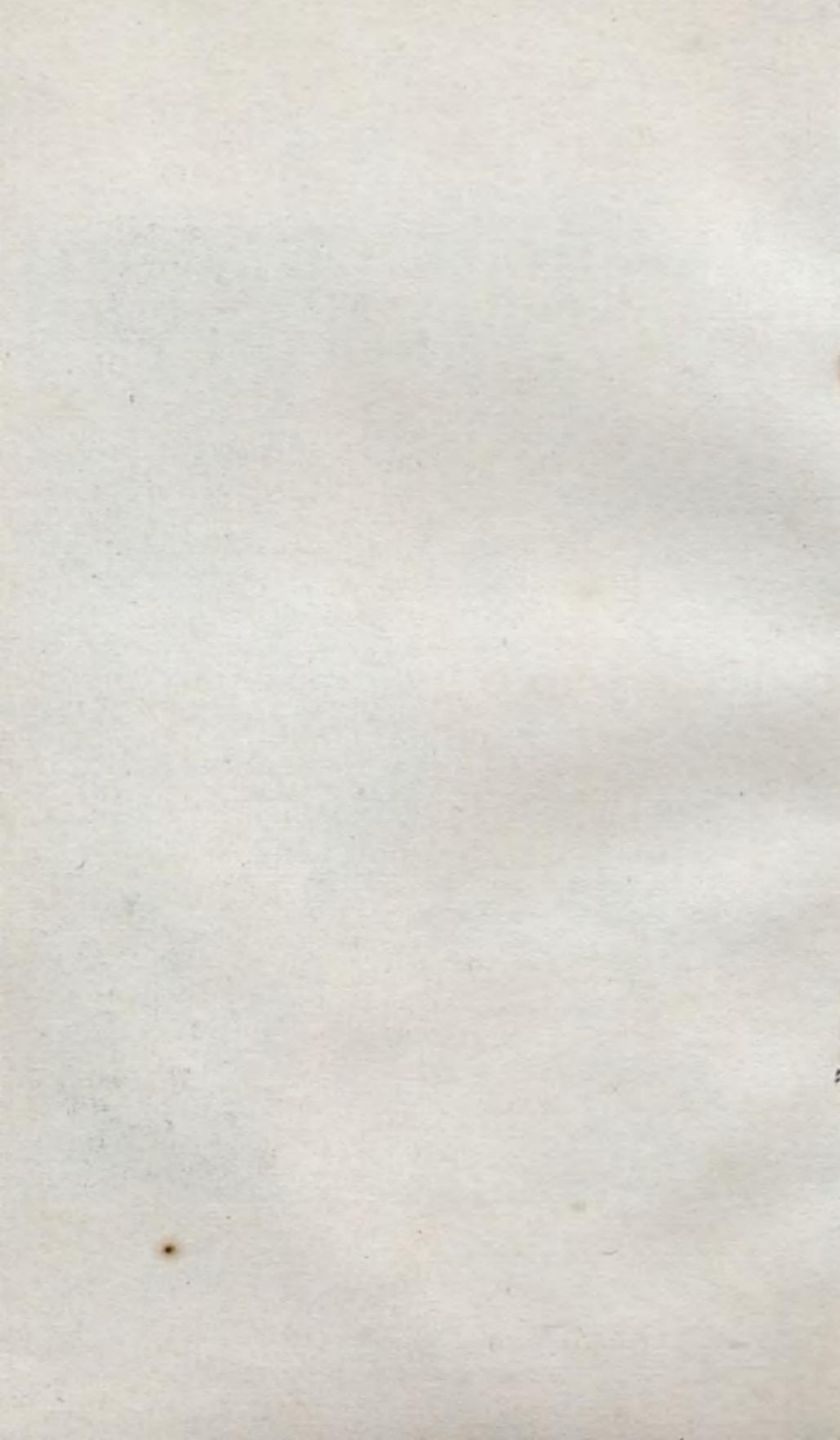
Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Alters- u. Siechenheim	15	Fabriken	15
Amtsgericht	14	Feuerwehr-Depot	15
Anstalten, Gemein- nützige	16	Garnisonlazarett	14
Apotheken	17	Garten-Etablissements	12
Aufenthalt	11	Gasanstalt	15
Ausflüge	25	Geschichtliches	5
Auskunftsstellen	18	Gesundheitswesen	17
Automaten	11	Goldgrube	23
Badeanstalten	17	Gymnasium	15
Bahnhöfe(Hauptbahnhof) (Bahnhof Trynek)	18	Handelsschulen	17
Bankgeschäfte	14	Herbergen	12
Bezirkskommando	14	Hotels	11
Bibliotheken	13	Hüttendamm	23
Bielitz-Biala	25	Hüttengasthaus	23
Benzin-Stationen	17	Infanterie-Kaserne	15
Cafés	12	Kanal	23
Denkmäler	15	Kirchen	16
Droschken	19	Kliniken	17
Einwohner-Meldeamt	15	Klodnitz	21
Eisbahn, Städt.	13	Knaben-Konvikt	17
Eisenbahn-Werkstatt	18	Knurów	25
Ellguth-Zabrze	24	Konditoreien	12
Erziehungsanstalt	17	Konzerte	13
		Krankenhaus, Städt.	17
		Laband	25
		Landgericht	14

	Seite		Seite
Landratsamt	15	Sparkasse, Städt.	15
Lotterie-Einnahme	14	Spaziergänge	25
Magistrats-Bureau O	15	Spediteure	14
Marienheim	12	Sport	13
Maschinenbau- und Hüttenschule	15	Stadtpark	15
Neue Welt	12	Stadttheater	13
Nowaks Garten	12	Stadtwald	15
Oberrealschule	15	Standesamt	15
Oberschles. Museum	13	Steueramt	19
Ölstation für Radfahrer	17	Straßenbahn	19
Omnibusverbindung	19	Straßenverzeichnis	27
Ostroppka	22	Telegraph	19
Peiskretscham	26	Theater- u. Konzerthaus	12
Petersdorf	21	Tost	26
Photographen	14	Trynek	18
Polizei-Verwaltung	15	Tunnels	21
Post	19	Ulanenkaserne	15
Promenade	24	Vereine	14
Pump-Station für Rad- fahrer	17	Vereinshaus, Evang.	12
Rathaus	15	„ Kath.	12
Rauden	25	Vergnügungsorte	13
Restaurants	11	Verkehrswesen	18
Ring	21	Verwaltungsgebäude, Städt.	15
Rundgang	20	Viehmarkt	23
Schlachthaus	15	Waisenhaus, Kath.	16
Schulen	16	„ Evang.	16
Schützenhaus	12	Waldschlöbchen	12
Sehenswürdigkeiten	13	Weinstuben	12
Seufzerwäldchen	25	Wilhelmshöh'	12
Slawentzitz	25	Zeitungen	13
		Zollabfertigung	19



Ring mit Rathaus



Gleiwitz

Geschichtliches

Der Name Gleiwitz, der wahrscheinlich vom polnischen Gliwice, oder vom böhmischen Hliwicz abgeleitet worden ist, bedeutet soviel wie „Ort für Stallungen“, und weist darauf hin, daß hier schon in grauer Vorzeit ein Haltepunkt für die vielen Reisenden gewesen ist, die von Kosel über Gleiwitz nach Ratibor wanderten, oder aber die andere berühmte Heeresstraße Krakau-Berlin benützten, welche heute noch durch ihre außerordentliche Breite auffällt.

Wollte man aber von dem polnischen Namen auf einen polnischen Ursprung schließen, so würde man bei der Stadt Gleiwitz durchaus fehlgehen. Gleiwitz ist ein urdeutscher Ort, das zeigt uns schon ein Blick auf den Grundriß der inneren Stadt, der vollkommen denjenigen der westdeutschen Städte ähnelt. Deutsches Recht und deutsche Verwaltung galten hier schon um das Jahr 1276. Aus diesem Jahre stammt nämlich eine Urkunde, die von einem „Vogt“ und von einem Pfarrer unterzeichnet ist. Wann Gleiwitz entstanden ist, läßt sich allerdings geschichtlich nicht nachweisen; in der Annahme werden wir aber nicht fehlgehen, daß Gleiwitz dem „Städteerbauer“ Herzog Wladislaw, wenn auch nicht seine Gründung, so doch aber seine Erhebung zur Stadt zu verdanken hat. Politisch gehörte damals Gleiwitz dem Herzogtum Oppeln an, dessen Herrscher dem Hause der Piasten entstammten. Obwohl selbst Polen, hatten diese Fürsten schon längst deutsche Art und Sitte lieben gelernt, deutsche Ansiedler und Bauern ins Land gerufen, deutsches Wesen in jeder Beziehung bevorzugt. Schon im Jahre 1202

hatten sie sich von dem Königreich Polen vollständig unabhängig gemacht, und das Land wäre nunmehr sicher zu hoher Blüte und großem Wohlstand gelangt, wenn das damalige Erbfolgerecht, nach welchem sich alle Söhne in das Erbe des Vaters teilten, nicht die Früchte der überaus glücklichen Regierung einiger Fürsten wieder vernichtet hätte. Erbfolgestreitigkeiten und räuberische Überfälle der Nachbarn brachten das Land bis an den Rand des Verderbens. Es ist darum recht verständlich, daß sich Herzog Kasimir, der unter dem Titel eines Herzogs von Oppeln das Land um Tost, Peiskretscham, Gleiwitz und Beuthen regierte, im Jahre 1289 als 1. ober-schlesischer Fürst unter die Lehnshoheit Böhmens begab. Äußere Feinde waren nun nicht mehr zu fürchten, trotzdem brach die Zeit der schwersten Prüfungen erst jetzt an. Heuschrecken, Hungersnot und die Pest richteten die furchtbarsten Verwüstungen an; und als im Jahre 1355 die männliche Linie des herzoglichen Hauses erlosch, brachen die Erbfolgestreitigkeiten mit erneuter Heftigkeit aus. Denselben machte Kaiser Karl IV. endlich dadurch ein Ende, daß er das Herzogtum dem Herzoge Przemko von Teschen übergab.

Für die Geschichte von Gleiwitz ist das Todesjahr des Herzogs Hans von Oppeln ein recht bedeutungsvolles (1532). Derselbe starb kinderlos, infolgedessen fiel sein Land als erledigtes Lehen an das Haus Habsburg. Einer abermaligen Zersplitterung hatte er durch das „Hanusische Hausgesetz“ vorgebeugt, welches bestimmte, daß Oberschlesien fortan ungeteilt bleiben sollte. Außerdem hatte er sein Land in 14 Kreise eingeteilt, unter denen sich auch die Kreise Tost und Gleiwitz befanden. Ein Kreishauptmann stand an der Spitze eines jeden Kreises, ein Landeshauptmann verwaltete das ganze Fürstentum. Diese Verfassung bestand unverändert fort bis zu dem Jahre 1742, dem Jahre, in welchem Gleiwitz mit der ganzen Provinz Schlesien preußisch wurde.

Dem Hause Habsburg hat Gleiwitz nicht viel zu verdanken. Es wurde als ein günstiges Pfandobjekt angesehen, welches den immer leeren Geldbeutel der Fürsten füllen sollte. Unter den Pfandbesitzern ist besonders



Klodnitz-Kanal und Oberschles. Eisen-Industrie

Friedrich von Zettwitz zu nennen, der die Stadt mit ungeheuren Lasten bedrängte. Auf ihre Bitte gestattete der Kaiser die Verpachtung der um die Stadt liegenden Güter an sie selbst. Im Jahre 1596 war sogar Gleiwitz in der Lage, diese Güter für 27000 Taler kaufweise zu übernehmen und sich auch von allen übrigen Verpflichtungen loszulösen; Gleiwitz wurde königliche Immediatstadt.

Auch vom kulturgeschichtlichen und gewerblichen Standpunkt aus betrachtet bietet unsere Heimatstadt viel Interessantes.

Während im 12. und 13. Jahrhundert die Bewohner sich meist mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigten, wandten sie sich im 14. Jahrhundert dem Hopfenbau zu, der im 15. und 16. Jahrhundert zu so hoher Blüte gelangte, daß er zu einer Quelle des Wohlstandes wurde und Gleiwitz weithin berühmt und bekannt machte. Rings um die Stadt lagen die Hopfengärten; diesen Namen führen heute noch die der Pfarrei gehörigen Wiesen. Kriegsunruhen und anderes Unheil traten aber bald einer fröhlichen Weiterentwicklung entgegen. Zweimal waren die Hussiten raubend und sengend hier (1430 und 1433), und einmal sah es beinahe so aus, als ob Gleiwitz dem Deutschtum wieder verloren gehen sollte. Der hussitisch gesinnte polnische Prinz Korybat wollte Gleiwitz zum Mittelpunkt eines slawischen Reiches machen. Er eroberte die Stadt und verheerte von hier aus die ganze Umgegend. Wenn er auch im nächsten Jahre schon wieder vertrieben wurde, mit dem Hopfenhandel war es so gut wie vorbei. Unverzagt wandten sich die Gleiwitzer einer neuen Erwerbsquelle, der Tuchmacherei, zu, und zwar zunächst mit viel Glück. Schon schien es, als ob Gleiwitz zu dem alten Wohlstande gelangen sollte, da kam der 30jährige Krieg mit seinem unermeßlichen Elend. Schon vorher äscherte eine Feuersbrunst die ganze Stadt ein. Am 25. Juli 1601 brach bei einem in der Nähe der Kirche wohnenden Bäcker Feuer aus, welches sich in der Sommerglut mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Selbst das Rathaus und die Kirche verbrannten; von letzterer blieb nur der Altar des hl. Nikolaus verschont.

Einige Jahre nach diesem Unglück hatte Gleiwitz eine schwere Belagerung zu überstehen. Die Mansfeld-Weimarschen Truppen kamen im Jahre 1626 oder 1627 hierher und hausten in der Umgebung der Stadt auf fürchterlichste. Nur Gleiwitz selbst widerstand. Die Sage erzählt, daß die Weiber in der höchsten Not den Ort retteten, indem sie heißen Hirsebrei auf die Köpfe der heranstürmenden Feinde gossen, so daß diese abzogen. Historisch jedenfalls ist, daß Gleiwitz für die bewiesene Tapferkeit ein neues, verschöntes Stadtwappen erhielt, welches noch heute im städtischen Amtssiegel geführt wird. (Am 14. August 1629.) Es zeigt ein Stadttor mit geöffneter Pforte, durch welches ein aufgezogenes Schloßgitter sichtbar wird. Trotzdem ist aber die Stadt unter mächtigem Schutz, da über ihr die Jungfrau Maria mit dem Jesuskindelein schwebt. An den oberen Ecken der Pforte entspringen zwei Palmenzweige, zwischen denen ein $\frac{II}{F}$ (Ferdinand II.) steht. Rechts und links vom Stadttor sieht man je einen halben Adler mit ausgebreitetem Flügel.

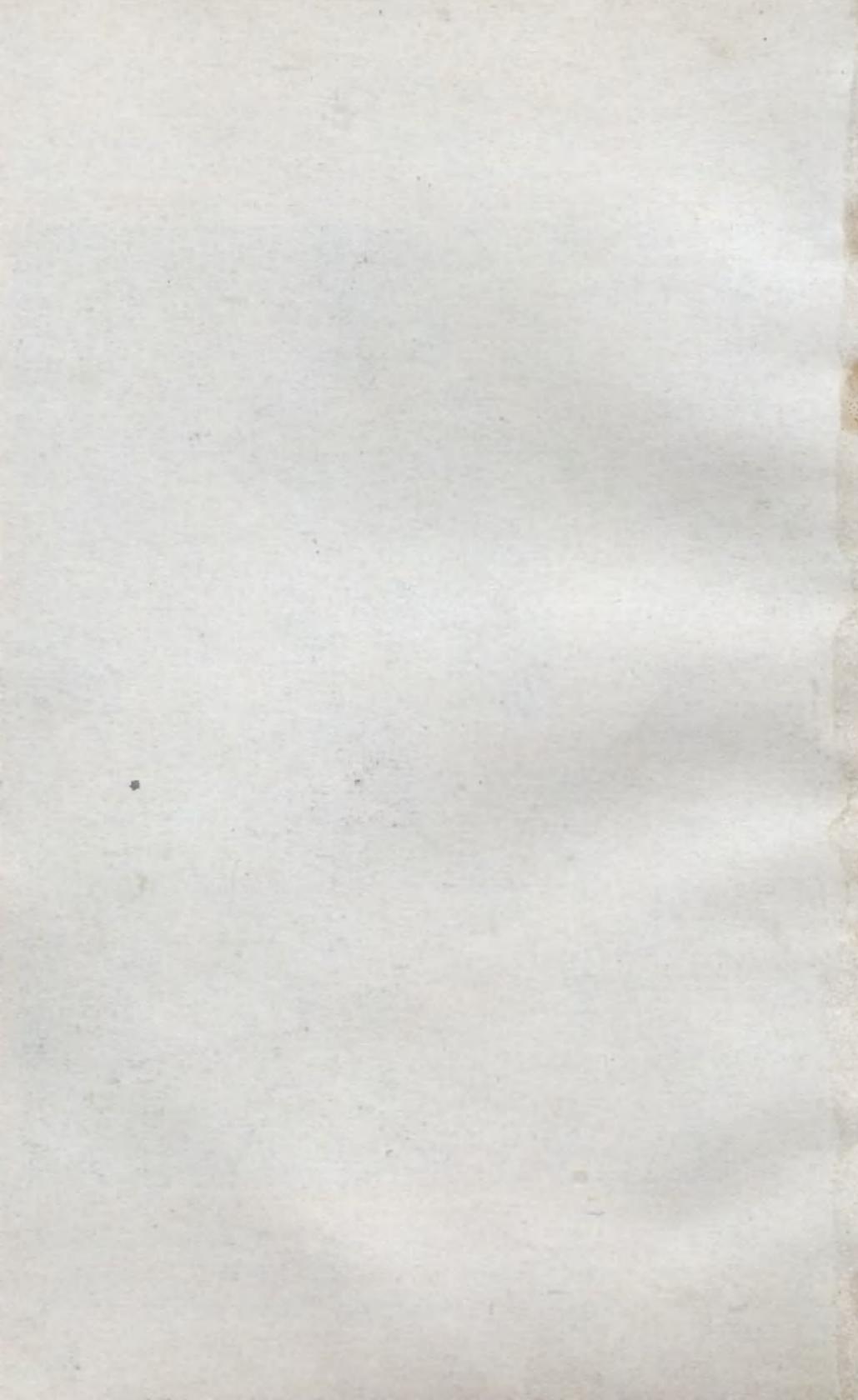
Zur Erinnerung an die Befreiung aus Feindeshand werden jetzt noch Prozessionen nach dem Annaberger unternommen. Das dort befindliche Franziskanerkloster steht übrigens insofern mit Gleiwitz in enger Beziehung, als die Franziskaner anfänglich in Gleiwitz ein Kloster gründeten, später aber meist aus Platzmangel nach dem Annaberger übersiedelten. In den Räumen des alten Klosters ist seit 1816 das hiesige kathol. Gymnasium untergebracht.

In diesem Kloster übernachtete auch König Johann Sobiesky am 21. August 1683, als er sich auf seinem Zuge nach Wien befand, um der durch die Türken hart bedrängten Stadt Hilfe zu bringen.

Daß bei den ewigen Unruhen der ehemalige Wohlstand von Gleiwitz verschwand, ist selbstverständlich. Selbst der Umstand, daß Gleiwitz im Jahre 1742 preußisch wurde, brachte zunächst noch keine Besserung. Die Stadt hatte in den schlesischen Kriegen viel zu leiden, besonders



Gymnasial-Kirche



durch fortwährende Einquartierungen. Interessant ist es, zu hören, wie Gleiwitz damals aussah.

Der Ort hatte 1210 Einwohner. Man zählte 146 bewohnte Häuser, 100 Scheunen und 10 Schwengelbrunnen. Zur Stadt gehörten die Dörfer: Ostroppa, Petersdorf, Zernik, Richtersdorf und Trynek. Die Bewohner beschäftigten sich mit Ackerbau, vereinzelt auch noch mit Hopfenbau. Der Handel war lebhaft. Regelmäßig wurden Jahrmärkte abgehalten. Die Haupthandelsartikel waren Wein, Spezereien, Leder und Leinwand; auch befanden sich in Gleiwitz mehrere Mühlen und Bierbrauereien.

Die polnischen Unruhen, unter welchen gegen Ende des 18. Jahrhunderts ganz Oberschlesien zu leiden hatte, schädeten besonders dem Gleiwitzer Tuchhandel aufs empfindlichste, da Polen und Galizien ja das Hauptabsatzgebiet der diesbezüglichen Erzeugnisse war.

Auch während der Unglücksjahre 1806 und 1807 wird Gleiwitz in der Geschichte erwähnt, denn am 7. Januar 1807 gelang es dem preußischen Leutnant von Witowski, einen polnischen Heereshaufen, der die Stadt arg bedrängte, zurückzuschlagen und bis nach Tarnowitz zu verfolgen.

Die jetzige Blüte verdankt Gleiwitz seiner Industrie. Im Jahre 1796 wurde hier der erste Hochofen Deutschlands „angeblasen“, 1794 schon die erste Eisengießerei errichtet. Im Jahre 1852 eröffnete Wilhelm Hegenscheidt seine Draht- und Kettenfabrik, die sich später mit dem im Jahre 1865 gegründeten Drahtwalzwerk von H. Kern und Caro verband. Im Mai 1867 kam das Röhrenwalzwerk von Huldshinsky & Söhne in Betrieb, außerdem noch eine Menge kleinerer Fabriken, so daß Gleiwitz heute mit die erste Stelle unter den ober-schlesischen Fabrikorten einnimmt.

Für die Entwicklung unserer Industrie ist der Bau des Klodnitzkanals ein recht wesentlicher Faktor. Derselbe, der bereits 1806 einer teilweisen Benutzung übergeben worden war, wurde am 4. August 1862 eröffnet. Der Verkehr war in den dreißiger und vierziger Jahren ein äußerst lebhafter; über 1000 Schiffe verkehrten in einem Jahre. Der Kanal verlor an Bedeutung, als sich

das Eisenbahnwesen nach und nach entwickelte. Erst nach einem in der Zeit von 1888—1893 erfolgten Ausbau des Kanals hat sich der Verkehr wieder gehoben. Ausgeführt wurden meist Produkte der Industrie, eingeführt Ziegeln, Flußsand, Petroleum etc. In den früheren Zeiten wurde viel Salz, das auf dem Landwege aus Wieliczka hierher gebracht wurde, verfrachtet.

Zum Schluß möchten wir Gleiwitz noch von der kirchlichen Seite aus betrachten.

Gleiwitz war bis in das 18. Jahrhundert hinein eine durchweg katholische Stadt. Die alte Pfarrkirche zu Allerheiligen, das älteste Gebäude der Stadt, wurde im Jahre 1504 an derselben Stelle, an der schon vorher eine Kirche gestanden hatte, erbaut. Außer dieser Kirche besitzt Gleiwitz noch vier katholische Gotteshäuser.

Eine evangelische Gemeinde hat sich erst in preussischer Zeit gebildet. Vorher gab es wohl auch vereinzelt Protestanten hier; seit dem Jahre 1587 war ihnen aber das Wohnen in Gleiwitz durch das sogenannte Andreas'sche Privilegium verboten. Im Jahre 1790 hören wir das erstemal von einem Pastor, mit Namen Pohle, der alle $\frac{3}{4}$ Jahre aus Tarnowitz herüberkam, um hier Gottesdienst abzuhalten; 1807 erhielt Gleiwitz einen eigenen Pastor.

Die evangelische Pfarrkirche ist am 1. November 1849 eingeweiht worden. Ein vor der Kirche befindlicher Denkstein zeigt die Altarstelle der alten, ehemaligen Barbarakirche an.

Auch die jüdische Gemeinde ist noch verhältnismäßig jung. Der erste jüdische Bewohner unserer Stadt ist wahrscheinlich ein gewisser Loebel gewesen, der im Jahre 1715 die städtische Branntwein-Pacht übernahm. Derselbe wurde jedoch aus nicht bekannten Gründen christlich und verlangte alsdann auf Grund des schon angeführten Andreas'schen Privilegs die Ausweisung seiner früheren Glaubensgenossen. Von einem jüdischen Tempel hören wir erst im Jahre 1812. Die jetzige Synagoge ist im Jahre 1861 eingeweiht worden.

Am 3. April 1872 wurde hier eine altkatholische Gemeinde gegründet, deren Seelenzahl aber stetig zurückgeht.

Gerhard Seiler.



Kath. Pfarrkirche





Schlesischer Hof – Wilhelmstrasse

Aufenthalt

Auskunft über Hotels, Anstalten, Vereine, Verkehrswesen erteilt die „Breslauer Paketfahrt“, Zweigniederlassung
Gleiwitz, Wilhelmstr. 18

Hotels — Restaurants — Automaten

- Goldene Gans, Tarnowitzerstr. 3
- Reichshof, Ratiborerstr. 3 (Haase-Ausschank);
(siehe Inseratenteil)
- Deutsches Haus, Ring 18
- Schlesischer Hof, Wilhelmstr. 22
- Kaiserhof, Oberwallstr. 13 (siehe Inseratenteil)
- Bahnhofs-Hotel, Neudorferstr. 23
- Karlshof, Petersdorferstr. 27
- Hotel zur Post, Niederwallstr. 13 (siehe Inseratenteil)
- Hotel Monopol, Schützenstr. 8
- Goldener Adler, Adlerplatz
- Goldene Krone, Nikolaistr. 13
- Loge, Bahnhofstr. 13
- Prinz Heinrich, Wilhelmstr. 49
- Eiskeller, Tarnowitzerstr. 19
- Bierpalast, Pfarrstr. 8
- Börsenrestaurant, Wilhelmsplatz
- Tichauer Bierhalle, Ratiborerstr. 9
- Bavaria-Restaurant, Stephaniestr.-Ecke
- Haase-Ausschank, Wilhelmstr. 44
- Kissling's Bierstuben, Wilhelmstr. 4
- Brieger Bierhalle, Beuthenerstr. 16
- Germania-Restaurant, Germaniaplatz
- Graf Moltke, Bahnhofstr. 34 (siehe Inseratenteil)
- Kaiser-Automat, Ring 23
- Grand-Automat, Wilhelmstr. 38.

Cafés — Konditoreien

- Wruck, Konditorei, Ring 11
Jung, „ Wilhelmsplatz
Café Kaiserkrone, Wilhelmstr. 33
„ Viktoria, Wilhelmstr. 28
„ International, Neudorferstr. 7
„ Otto (Inh.: Arnold), Wilhelmstr. 25
Central-Café, Neudorferstr. 17.

Weinstuben

- Dorniok J., Pfarrstr. 18
Gutsmann J., Ring 17
Harazin H. (vorm. Tropelowitz), Ring 25 (siehe Inseratenteil)
Przyszkowski Felix, Schützenstr. 8.

Garten-Etablissements

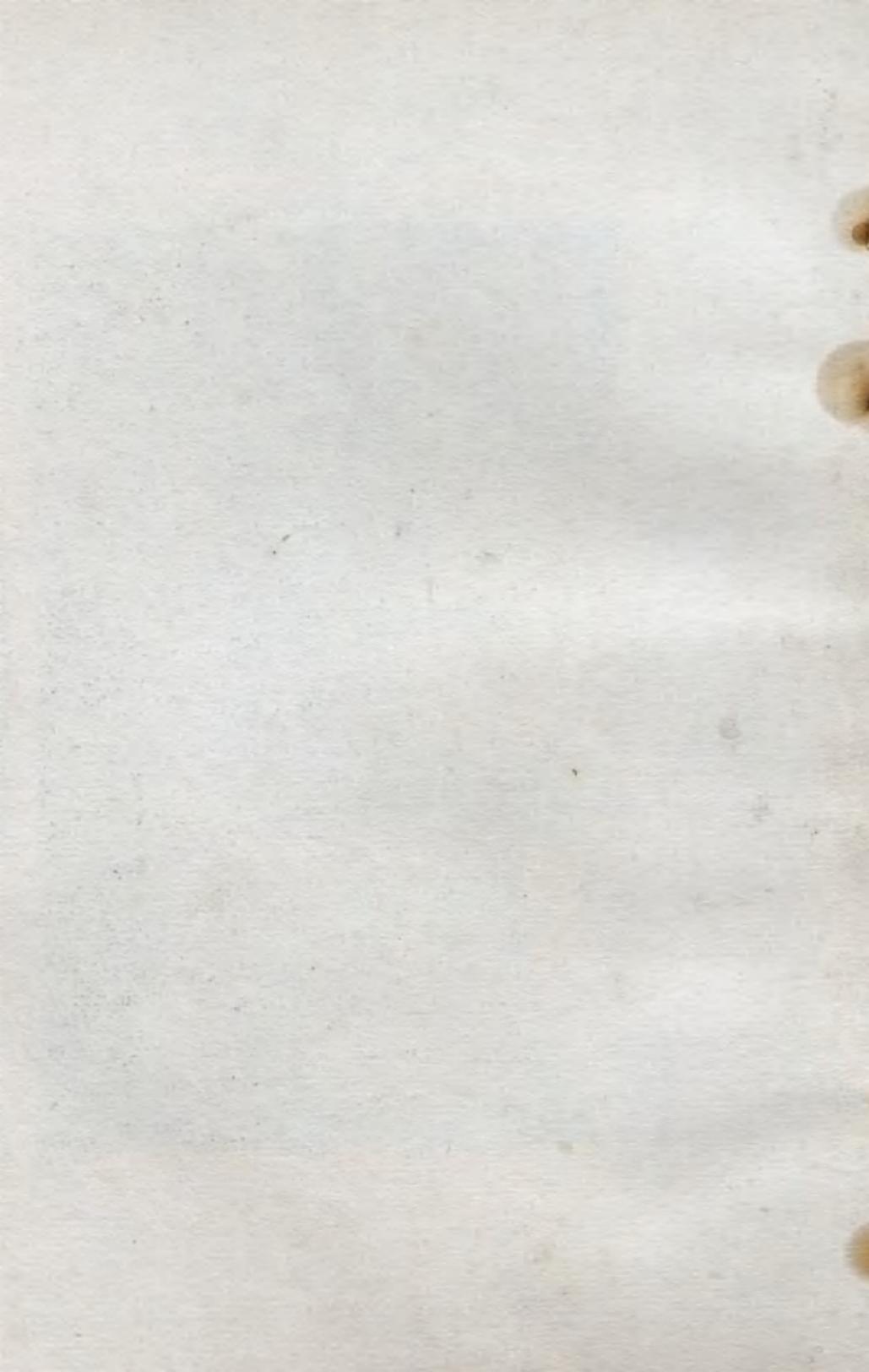
- Neue Welt mit Schützenhaus, Neue Weltstr.
Wilhelmshöh', Kieferstädteler Chaussee, nahe der Ulanen-
kaserne
Nowak's Garten in Richtersdorf (siehe Inseratenteil)
Schweizer-Hütte, Rybniker Chaussee (siehe Inseratenteil)
Theater- und Konzerthaus-Garten, Klosterstr.
(siehe Inseratenteil)
Hüttengasthaus, Hüttenstr.
Kathol. Vereinshaus-Garten, Ostroppkastr.
Waldschlößchen, Stadtwald
Café Viktoria-Garten, Wilhelmstr. 28.

Heime und Herbergen

- Kathol. Vereinshaus, an der Ostroppka } für männliche
Evangel. „ Lohmeyerstr. 13 } Personen
Marienheim, Teuchertstr. 19, für weibliche Personen
-

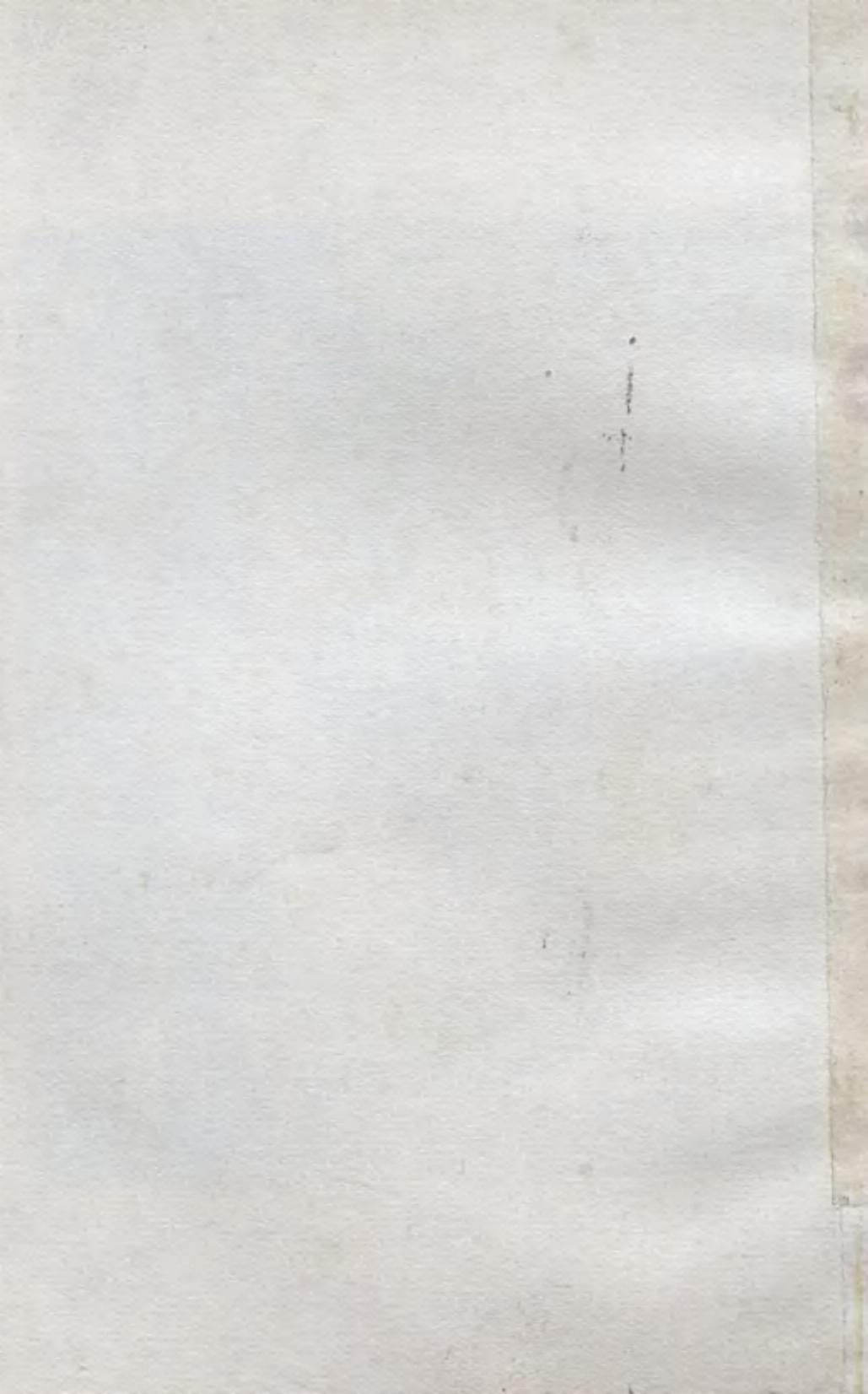


Klosterstrasse mit Concerthaus





Neue Schule und Oberschlesisches Museum



Unterhaltung

Konzerte — Vergnügungsorte

Theater- und Konzerthaus, Klosterstr.
Café Viktoria, Wilhelmstr. 28
Bavaria-Restaurant, Stephaniestr.-Ecke
Restaurant Prinz Heinrich, Wilhelmstr. 28

Theater

Stadttheater, Wilhelmstr. 28 (Spiel-Saison Oktober bis April)
Kinematograph-Theater, Wilhelmstr. 28, täglich geöffnet
Monopol-Theater, Wilhelmstr., täglich geöffnet
Metropol-Kino, Wilhelmstr., Ecke Kreidelstr., täglich geöffnet

Sehenswürdigkeiten

Oberschles. Museum, Freundstr. (Schule IX), geöffnet jeden
Sonntag von 11—1 Uhr
Kaiser-Panorama, Wilhelmstr. 30, täglich geöffnet.

Bibliotheken

Volksbibliothek, Lesehallen: Pfarrstr. 8/10, Hüttenstr. 9,
Petersdorferstr. 3
B. Mittmann's Leihbibliothek, Ring 12.

Sport

Spiel-Verein, Vereinslokal Börsen-Restaurant
im Winter: Städt. Eisbahn, Hüttenamm
Radfahrer-Verein Viktoria, Vereinslokal: Logen-Restaurant.

Zeitungen

Oberschles. Wanderer, Kirchplatz
Oberschles. Volksstimme, Kirchplatz
Neues Gleiwitzer Intelligenzblatt, Karlsplatz.

Gesellige Vereine

Kaufm. Geselligk.-Verein „Eintracht“, Vereinslokal Viktoria-
Hotel, Wilhelmstr. 28
Bürger-Verein, Versammlungslokal Kathol. Vereinshaus.

Banken

Breslauer Discontobank, Wilhelmstr. 1
Schlesischer Bankverein, Wilhelmstr. 4
Hahn, Langer & Co., Ring 1
Breslauer Wechsler-Bank, Ring 19
Volksbank (Bank ludowy), Wilhelmstr. 53
Reichsbank, Bankstr. 17
Vorschuß-Verein, Bankstr. 13.

Spediteure

Breslauer Paketfahrtgesellschaft, Wilhelmstr. 18
D. Lustig (Inh. S. Köppler), Bahnhofstr. 6
A. Schlesinger, Bahnspediteur, Bahnhofstr. 16
A. Kinkel (Stammhaus Hagen i. W.), Rohrstr. 4
Doersch P., Wilhelmstr. 43.

Königl. preuss. Lotterie-Einnahme-Stelle

A. Dowerg, Bahnhofstr. 69

Empfehlenswerte Photographen

Wolff & Co., Bahnhofstr. 4 (siehe Inseratenteil)
Giebel & Wiesner, Wilhelmstr. 28
Barth A., Wilhelmstr. 31
Volkmann, Bahnhofstr. 26.

Königl., städtische und Privatbauten grösseren Stils Fabriken, Anlagen, Denkmäler, Kirchen und Schulen

Königl. Land- und Amtsgericht, Klosterstr. 10 und Neubau
Gerichtsstr.
„ Bezirkskommando, Coselerstr. 12
„ Eisenbahn-Werkstatt, Barbarastr.
„ Garnison-Lazarett, Schröterstr. 3



Disconto-Bank



Neues Kgl. Amtsgericht



Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule

- Königl. Gymnasium, Coselerstr. 1
„ Oberrealschule, Oberwallstr. 29
„ Maschinenbau- und Hüttenschule, Bielitzerstr. 13
„ Landratsamt, Teuchertstr. 17
„ Infanterie-Kaserne, Teuchertstr. 20
„ Ulanen-Kaserne, Kieferstädteler Chaussee und
Teuchertstr.
„ Standesamt, Rathaus.

Städtisches

- Rathaus, Ring
Neues Rathaus (projektiert), Wilhelmstr. an der Klodnitz
Magistratsbureau O, Oberwallstr. 23
Polizei-Verwaltung, Wilhelmsplatz
Einwohner-Meldeamt, Rathaus.
Feuerwehr-Depot, Breslauerstr.
Stadtspark und Promenade, Eingang Niederwallstr.
Stadtwald, schattiger Ausflugsort
Städt. Alters- und Siechenheim, Coselerstr. 6a
„ Gasanstalt, Rohrstr.
„ Mittelschule, Bielitzerstr.
„ Schlachthaus, Am Kanal
„ Sparkasse, Rathaus
„ Verwaltungsgebäude, Wilhelmsplatz
„ Vorschule, Oberwallstr 13.

Denkmäler

- St. Barbaradenkmal — (Altarstelle der alten katholischen
Kirche), Bahnhofstraße, vor der evangelischen Kirche
Böbel-Denkmal im Vorhof der Gymnasialkirche
Johannes-Denkmal am Eingang der Turmstraße
Krieger-Denkmal 1813/14 im Stadtpark
Neptun-Denkmal, gleichzeitig Springbrunnen, am Rathaus
Krieger-Denkmal 1870/71 am Germaniaplatz.

Fabriken

- Chamotte-Fabrik
Chemische Fabrik Dr. Hiller
Glasfabrik von Scharff, Tosterstr.

Huldschinsky'sche Hüttenwerke, Rohrstr.
Leinveber & Co., Tosterstr.
Oberschlesische Eisenindustrie A.-G., Fabrikstr. 16
„ Kesselwerke B. Meyer G. m. b. H., Tosterstr. 17
Ölfabrik, Tosterstr.
Stobrawa, Maschinenfabrik, Kronprinzenstr.
Königl. Eisengießerei, Hüttenplatz
Weinmann & Lange, Tosterstr. 18
Hafen-Verwaltung, Bahnhofstr. 38.

Kirchen und Schulen

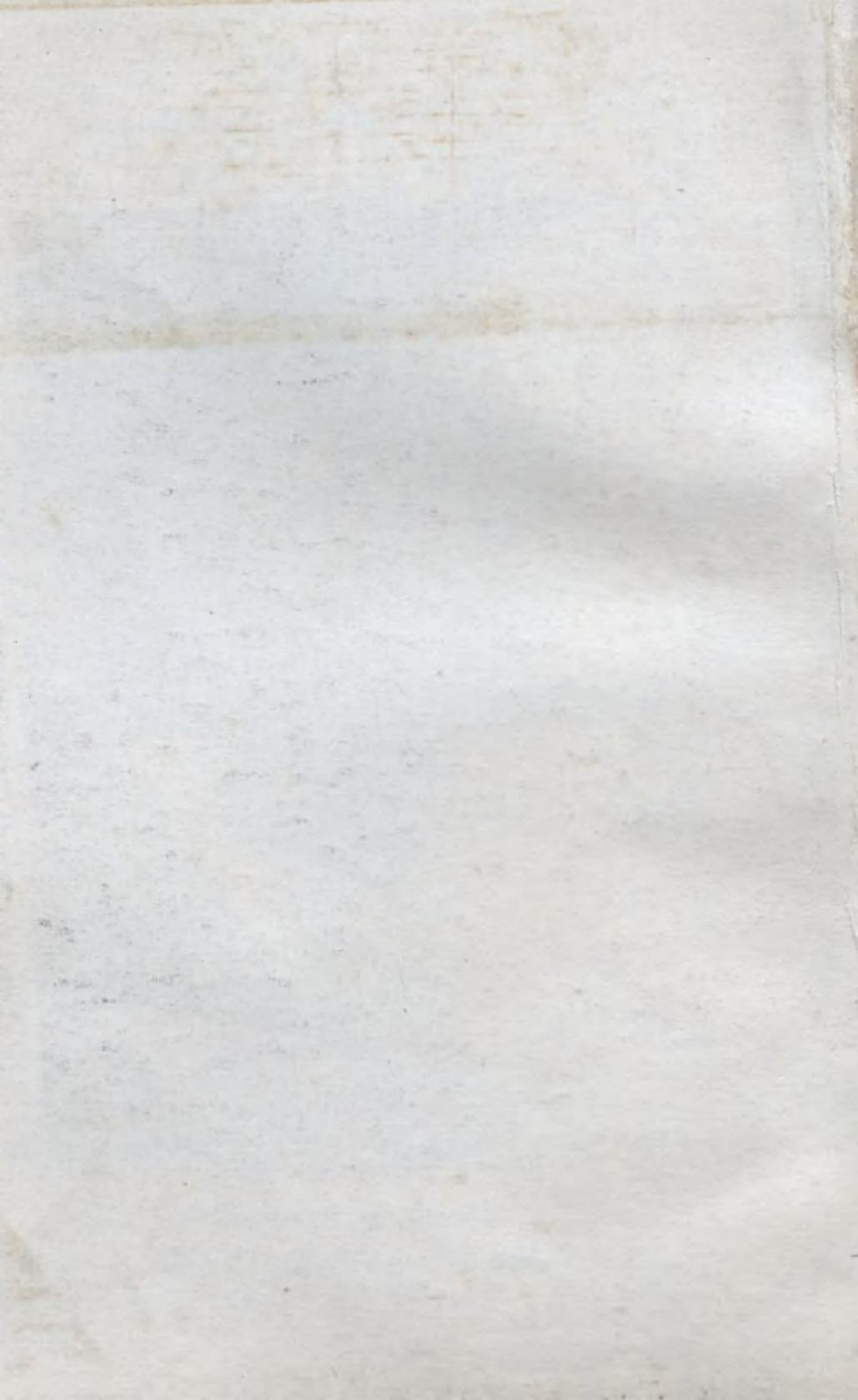
St. Peter-Paul-Kirche, Schröterstr.
Kirche zu Allerheiligen, Kirchplatz
Kirche Petersdorf, Tosterstr.
Neue Kirche Petersdorf (im Bau)
Gymnasial-Kirche, Coselerstr. 1
Evangelisch-lutherische Kirche, Kronprinzenstr.
Evangelische Kirche, Bahnhofstr.
Altkatholische Kirche, Nikolaistr. 18
Synagoge, Wilhelmsplatz
Augustaschule, Oberwallstr. 27
Höhere Mädchenschule, Oberwallstr. 40
Präparandie und Lehrerinnen-Seminar, Oberwallstr. 40
Volksschule I, Pfarrstr. 16
„ II, Kreidelstr. 3
„ III, Hüttenstr.
„ IV, Schröterstr.
„ V, Preiswitzerstr.
„ VI, Tosterstr.
„ VII, Tarnowitzer Chaussee
„ VIII, Waldschule
„ IX, Freundstr.
„ X, Hegenscheidtstr.
Evangelische Schule, Tosterstr. 25.

Gemeinnützige Anstalten

Evangelisches Waisenhaus, Schulze'sche Stiftung
Katholisches Waisenhaus, Teuchertstr. 19



Evang. Kirche und Diakonissinnenhaus an der Klodnitz





Peter-Paul-Kirche

Erziehungs-Anstalt

Fürstbischöfliches Knabenkonvikt, Coselerstr. 1a

Handelsschulen

Kaufmännisches Bureau und Handelslehr-Institut „Profit“,
Neudorferstr. 4¹ (siehe letzte Umschlagseite)

Kaufmännisches Bureau und Handelslehr-Institut „Merkur“,
Kreidelstr. 15.

Radfahrer-Pump- und Ölstation

Simon, Drogenhandlung (siehe Inseratenteil).

Automobil-Benzin-Station

Simon, Drogenhandlung (siehe Inseratenteil).

Gesundheitswesen

Gesundheitspolizei Dr. Hoppe, Kgl. Kreisarzt, Wernickestr. 11

Augen- und Ohrenheilanstalt, Neudorferstr. 6-8

Krankenhaus, Städtisches, Friedrichstr. 2

Institut für Orthopädie Dr. med. Weißenberg, Ring 22

Naturheilverfahren G. Kästner, Wilhelmstr. 45

Frauenklinik Dr. Prütz, Promenade 8

Frauenklinik Dr. Schink, Frauenarzt, Fabrikstr. 8

Licht-, Luft- u. Sonnenbad-Anstalt, Hauptstr. 6 (Richtersdorf)

Kohlensäure-, elektrische Bäder, Duschen etc. A. Lohmeyer,

An der Klodnitz

Viktoria-Bad, Wannebäder, Wilhelmstr. 28

Wilhelmsbad, Fabrikstr.

Apotheken

Adler-Apotheke, priv., Ring 1

Mohren-Apotheke, Ring 20

Kloster-Apotheke, Fleischmarkt

Hegenscheidt-(Stern-)Apotheke, Stephaniestr. 2

Löwen-Apotheke, Bahnhofstr. 33

Hütten-Apotheke, Zabrzezstr.

Verkehrswesen

Reise- und Auskunfts-Bureaus

Max Zadek, Zigarrenhandlung, Wilhelmstr. 61
Breslauer Paketfahrt-Gesellschaft, Wilhelmstr. 18
Verein „Creditreform“ (J. Schoenwald), Karlsplatz.

Eisenbahnen

Hauptbahnhof, Neudorferstr.

Station der oberschlesischen Bahn

Fahrkarten-Verkauf I., II., III. Klasse	} Haupteingang
Gepäckabfertigung	
Handgepäckabfertigung	
Wartesaale I., II., III. Klasse	} Seiteneingang rechts.
Fahrkarten-Verkauf IV. Klasse	
Wartesaal IV. Klasse	

Ein dritter Durchgang zu den Zügen befindet sich rechts neben dem Bahnhofsgebäude

Abfahrt der Züge in der Richtung nach:

Laband-Kandrzin, Bahnsteig II

Laband-Peiskretscham, Bahnsteig II

Borsigwerk-Beuthen, Bahnsteig II

Zabrze-Morgenroth-Kattowitz, Bahnsteig I

Orzesche-Sohrau, Bahnsteig III

Sosnizza-Poremba, Bahnsteig III

Kochlowitz-Idaweiche, Bahnsteig IV.

Kleinbahn Gleiwitz-Rauden-Ratibor

Bahnhof Trynek, Preiswitzer Chaussee

Vom Hauptbahnhof nach Bahnhof Trynek verkehrt die elektrische Straßenbahn zu den fahrplanmäßigen Zügen.



Kaiserl. Post- und Telegraphenamt



Elektrische Strassenbahn

Vom Depot Gleiwitz-Stadtwald verkehrt viertelstündlich die Straßenbahn in der Richtung Bergwerkstraße — Straße am Güterbahnhof — Rohrstraße — Germaniaplatz — Neudorferstraße (von hier nur wenige Schritte zum Hauptbahnhof) — Wilhelmstraße — Niederwallstraße — Klosterstraße — Raudenerstraße bis Wilhelmshöh'. Von da dieselbe Richtung zurück nach Zabrze bis Königshütte. In Zabrze Teilstrecke nach Beuthen O.-S.

Eine zweite elektrische Straßenbahn verkehrt viertelstündlich vom Hauptbahnhof über Neudorferstraße — Germaniaplatz — Bahnhofstraße — Nikolaistraße — Turmstraße — Oberwallstraße — Teuchertstraße — Friedrichstraße bis Wilhelmshöh' und zurück.

Droschken

Droschken zu allen Zügen

Haltestellen: Ring und Hauptbahnhof.

Omnibus-Verbindung

Zwischen Gleiwitz und Kieferstädtel verkehrt der Post-Omnibus täglich zweimal

Fahrpreis 60 Pfg. für eine Tour

Treffpunkt: „Gasthaus zur Stadt Troppau“, Oberwallstr.24.

Post und Telegraph

Postamt I (Hauptpostamt), Niederwallstr. 8

Im Winter: wochentags geöffnet v. 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends

„ Sommer: „ „ „ 7 „ „ „ 9 „ „

„ Winter: Sonntags geöffnet v. 8-9 Uhr früh u. 11-12¹/₂ mittags

„ Sommer: „ „ v. ¹/₂ 8-9 „ „ „ 11-12¹/₂ „

Postamt II befindet sich links vor dem Hauptbahnhof Haupttelegraphenamt Niederwallstr. 8 hat ununterbrochen Dienst

Zollabfertigungsstelle für Auslandssendungen befindet sich im Hauptsteueramt, Bahnhofstr. 38.

Rundgang

Gleiwitz ist eine bedeutende Industriestadt, weshalb ein Gang durch dieselbe und deren nächsten Umkreis zunächst das Interesse derjenigen erweckt, welche die Gewinnung des Eisens vom Beginn an bis zur feinsten Verarbeitung kennen lernen wollen, doch bietet eine Stadt, die, wie Gleiwitz auf eine Vergangenheit von über 600 Jahren zurückblicken kann, auch dem Nicht-Industriellen immerhin manches Sehenswerte. Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts hat die hierorts bestehende königl. Eisengießerei, die Pflanzstätte der so mächtig entwickelten Eisenindustrie Oberschlesiens, einschwinghaftes, für die damaligen Verhältnisse großartiges Fabrikationsgeschäft betrieben. Damals verfrachtete man die Erzeugnisse auf dem Klodnitzkanal bis zur Oder und von da ab ins Innere des Landes. Nach Krakau und Warschau und noch weiter erfolgte der Transport auf Kunststraßen mittels Lastwagen. Später, als die Eisenbahn in Betrieb kam, ist vielen Schwierigkeiten abgeholfen worden, und der Verkehr wurde lebhafter.

Alsdann entstanden große Fabrikanlagen, Handel und Gewerbe entwickelten sich, von Jahr zu Jahr wuchs auch die Einwohnerzahl. Die Stadt gewann an Ausdehnung, Straßen wurden nach allen Richtungen angelegt. Später erfolgte die Eingemeindung der Dörfer Trynek und Petersdorf. Während früher drei Volksschulen genügten, sind inzwischen elf derselben notwendig geworden. Auch die Straßenbeleuchtung wurde bedeutend verbessert, indem die Hauptverkehrsstraßen wie in allen größeren Städten elektrisch beleuchtet werden.

Während die Wasserversorgung schon seit vielen Jahren auf künstliche Weise geschieht, wird demnächst auch die



Bahnhof



Wilhelmstrasse

Kanalisation beendet sein. Ein Rundgang durch die Stadt erfordert infolge ihrer großen Ausdehnung mehr als einen Tag, wenn man die verschiedenen Betriebe, Fabriken usw. näher besichtigen will.

Der Bahnhof liegt im Mittelpunkt der industriellen Tätigkeit. Tritt man aus demselben hinaus, so gelangt man in die Neudorferstraße, rechts durch den Tunnel unter den Bahngleisen hinwegschreitend kommt man in den Stadtteil Petersdorf. Die Tosterstraße entlang bis zu der Petersdorfer Pfarrkirche erblickt man rechts die Glasfabrik von C. Scharff, die Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik, Eisen- und Metallgießerei, Manometer-Bauanstalt von Weinmann & Lange, links die Ölfabrik von Jacob Wetz, die Kesselwerke von B. Meyer G. m. b. H. und Leinveber & Co. Unterhalb der hochgelegten Fahrstraße (Verbindung zwischen Toster- und Neudorferstraße) liegen die großen Werke der Oberschlesischen Eisenindustrie A.-G. In diesen Werken wird hauptsächlich Draht gezogen und verarbeitet.

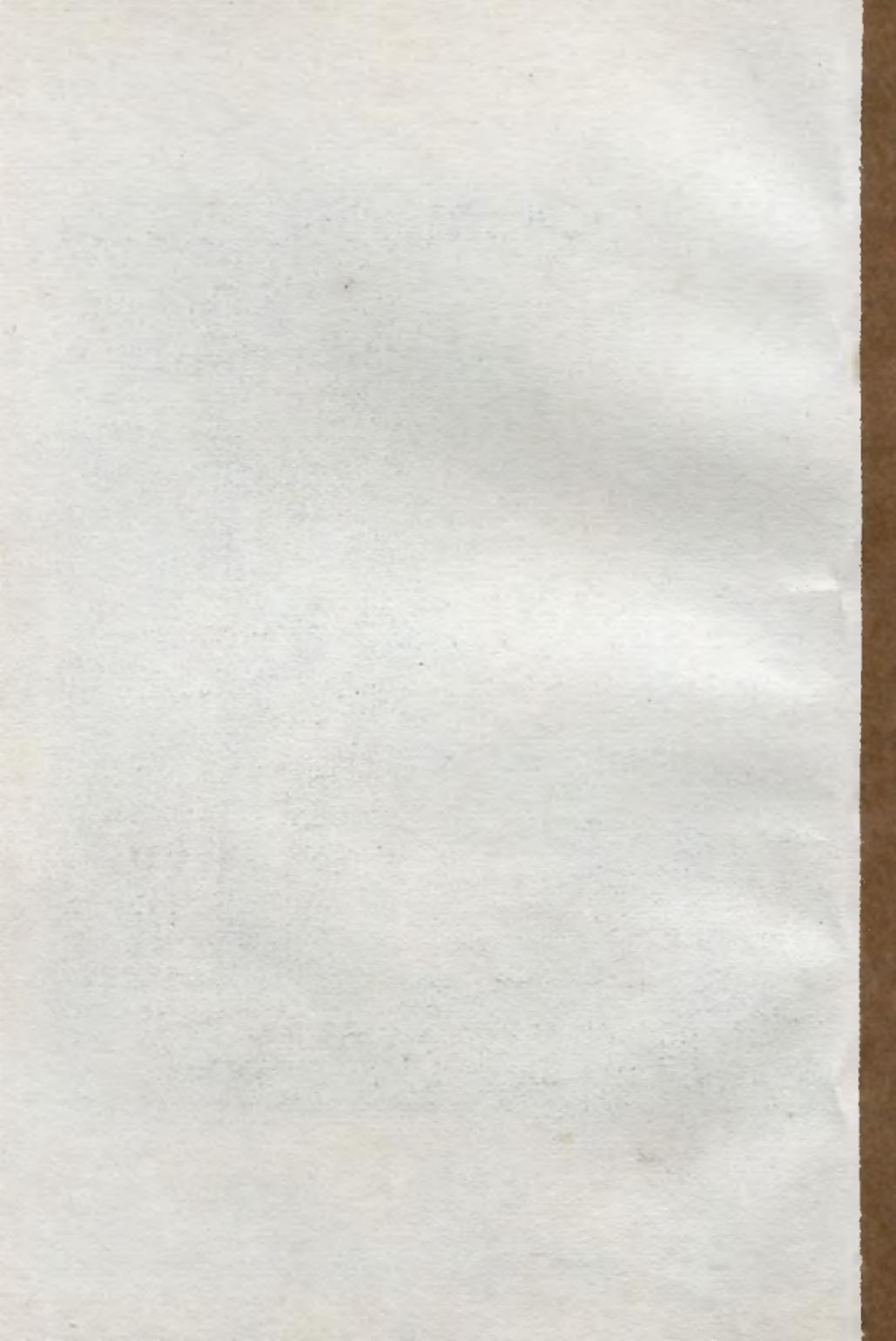
Wenden wir uns, aus dem Bahnhof tretend, links die Neudorferstraße zum Neumarkt, so bemerken wir gegenüber der Augenklinik eine schöne breite, mit prachtvollen Häusern bebaute Straße, die Wilhelmstraße. Dieselbe verbindet den Hauptbahnhof mit dem Zentrum der Stadt und bildet infolge des großen Verkehrs die Hauptstraße. Wollen wir nach dem Ringe zu gehen, so ist die genannte Richtung zu empfehlen. Die erste Brücke führt uns über den Klodnitzkanal (Gleiwitzer Hafen), alsdann kommen wir am „Café Kaiserkrone“ und „Café Viktoria“ vorbei zum „Hôtel Schlesischer Hof“; hier führt uns eine zweite Brücke über die Klodnitz. Links erblicken wir die evangelische Kirche, rechts einen freien Platz, worauf das neue Rathausgebäude errichtet werden soll; schreiten wir nun weiter dem Ringe entgegen, so kommen wir bei der Breslauer Discontobank vorbei, links von hier führt uns die Niederwallstraße zum Hauptpost- und Telegraphenamte, rechts dagegen befindet sich das „Hôtel zur Post“. Gehen wir von hier die Schützenstraße weiter, so sind wir in wenigen Minuten am Ringe.

Von hier wenden wir uns dem westlichen Teil der Stadt zu, in der Richtung Ratiborerstraße, an der alten Pfarrkirche vorbei, über die Klosterstraße zur Gymnasialkirche. Von hier führen drei Straßen, links die neuangelegte Freundstraße, geradeaus führt die Raudenerstraße bis zum Gartenetablissement „Wilhelmshöh“ und weiter zur Ulanenkaserne (von da geht die Chaussee nach Kieferstädtel); rechts von der Gymnasialkirche führt die Coselerstraße zur Kreischaussee nach Alt-Gleiwitz, Brzezinka usw. Gehen wir letztere Straße in der Richtung nach dem Friedhofe, so erblicken wir links das königl. Gymnasium, weiter das fürstbischöfliche Knabenkonvikt. Rechts kommen wir am königl. Bezirkskommando vorbei. Wollen wir die Freundstraße passieren, so bemerken wir rechts ein großartig gebautes Schulgebäude (Volksschule IX), worin sich das „Oberschlesische Museum“ befindet. In der Nähe sehen wir auch das städtische Krankenhaus. Wenden wir uns der Friedrichstraße zu, so kommen wir an der Infanteriekaserne vorüber. Auf der Teuchertstraße erblicken wir das kath. Waisenhaus, das königl. Landratsamt und die Ulanenkaserne. Letzterer gegenüber führt uns die Wernickestraße zur Schröterstraße. Hier befindet sich die Volksschule IV, das königl. Garnisonlazarett und auf dem früheren Roßmarktplatz erhebt sich die St. Peter-Paul-Kirche, umgeben von parkähnlichen Anlagen. In der Nähe steht das „kath. Vereinshaus“. Wir befinden uns hier im südlichen Teile der Stadt. Gehen wir die Oberwallstraße in der Richtung zum Theater- und Konzerthaus, so kommen wir zunächst an der Reichsbank, alsdann an der Augustaschule, königl. Oberrealschule, höheren Mädchenschule, Präparandie und dem Lehrerinnen-seminar vorüber. Gegenüber sehen wir den „Konzerthausgarten“. Am Ende der Oberwallstraße gehen wir rechts der alten Pfarrkirche „Allerheiligen“ entgegen und links an der Volksschule I führt uns die Pfarrstraße zum Ringe zurück.

Von hier führt uns die Tarnowitzer- und Beuthenerstraße zum östlichen Teile der Stadt. Wir gelangen alsbald in die Bahnhofstraße. Noch vor einigen Jahren teilte die „Ostroppka“ diese Straße. Später wurde das

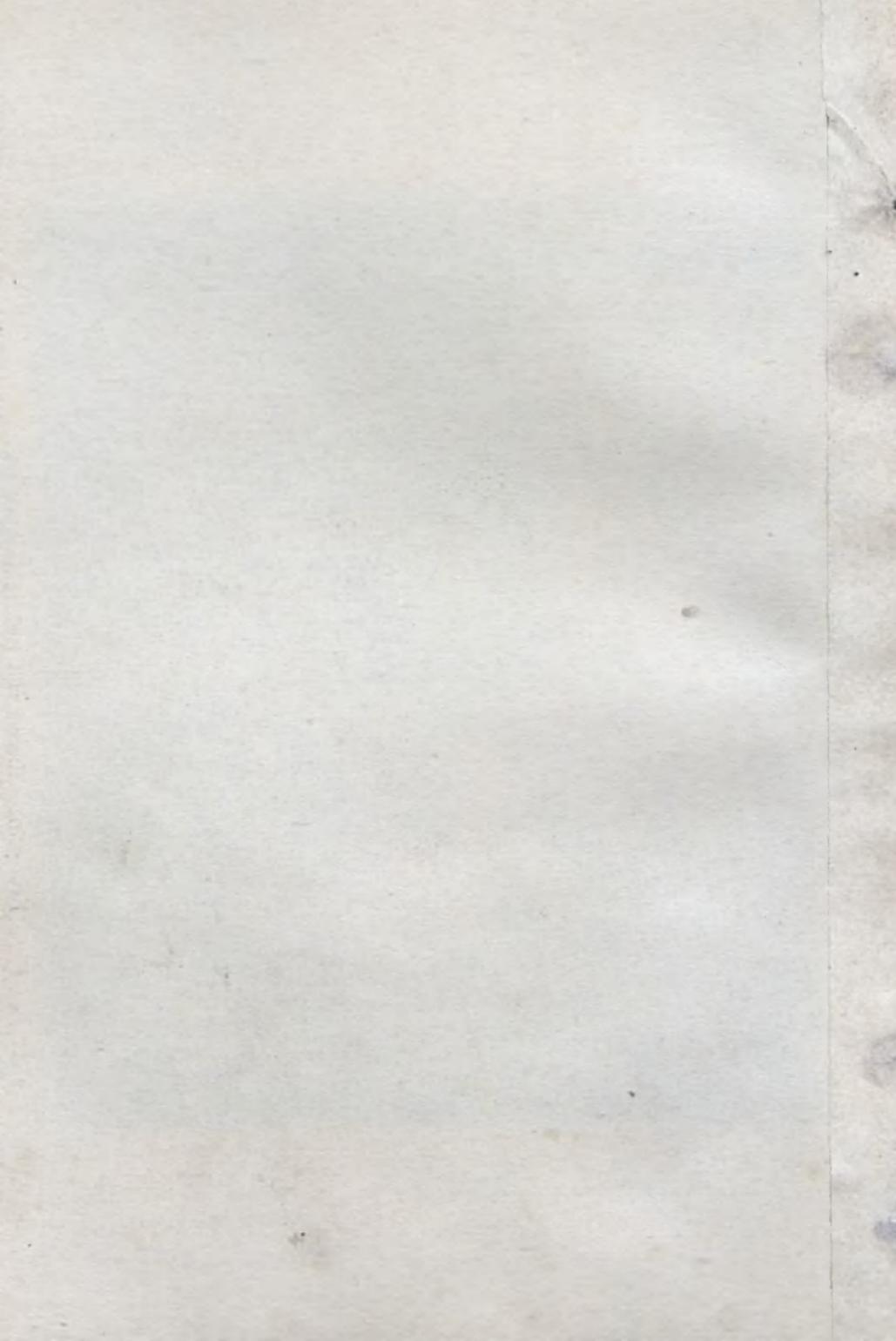


Ringseite





Kronprinzenstrasse mit Huldshinsky-Werk



Flüßchen reguliert und wird nunmehr unterirdisch in die Klodnitz geleitet. Gehen wir in der Richtung nach dem Germaniaplatz, so beobachten wir rechts in der Bielitzerstraße die königl. Maschinenbau- und Hüttenschule und die städtische Mittelschule. In der Nähe ist das Feuerwehrdepot, sowie das Restaurant „Zur Goldgrube“, gegenüber befindet sich der Viehmarkt. Die Bahnhofstraße entlang kommen wir links an der evangelischen Kirche vorüber, alsdann führt uns eine Brücke über die Klodnitz, rechts befindet sich die Badeanstalt von Lohmeyer & Co. Bevor wir die zweite Brücke über den Klodnitzkanal überschreiten, führt uns der am Kanal entlanggehende Hüttendamm zur königl. Eisengießerei. Hinter der Kanalbrücke kommen wir zum Germaniaplatz. Hier liegt der Kreuzungspunkt der elektrischen Bahnen. Dieser Platz wird auch Neumarkt genannt, da hier, ebenso wie im Zentrum der Stadt, Dienstag und Freitag Wochenmarkt abgehalten wird. Der Germaniaplatz ist ferner der Ausgangspunkt folgender Straßen:

1. Kronprinzenstraße, Richtung nach der königl. Hütte und Eisenbahn-Hauptwerkstatt,
2. Rohrstraße, Richtung an den Huldshinsky'schen Werken vorbei über die Bergwerkstraße nach dem Stadtwald,
3. Neudorferstraße, Richtung nach dem Hauptbahnhof und weiter über die Bahnüberführung nach dem Stadtteil Petersdorf,
4. Bahnhofstraße, verbindet diese mit dem Mittelpunkt der Stadt.

Die Kronprinzenstraße mündet in die Hüttenstraße, gegenüber dem „Hüttengasthaus“, das mit Restaurant und Garten verbunden ist. Der Hüttenbezirk bildete früher eine eigene Gemeinde und ist erst im Jahre 1873 zur Stadt geschlagen worden. In der Richtung nach dem „Seufzerwäldchen“ ist inzwischen ein neues Stadtviertel entstanden, ebenso hat sich der in der Nähe gelegene Stadtteil „Ostend“ infolge der Erweiterung der Eisenbahn-Werkstatt bedeutend vergrößert.

Die Hüttenstraße mündet in die Zabrzer Chaussee, welche uns in den Stadtwald führt. Hier ist inzwischen

ebenfalls ein großer Stadtteil entstanden. Die Huldshinsky-Kolonie bildete s. Z. die erste Häusergruppe, inzwischen ist die rechte Seite der Zabrzer Chaussee bis zum Bahnübergang der Strecke Gleiwitz-Beuthen O.-S. vollständig ausgebaut worden. Eine neue Klosterkirche ziert das ganze Terrain. An der Waldschule entlang kommen wir zum Waldfriedhof und die Lindenstraße abwärts nähern wir uns dem Güterbahnhof, rechts der Chamottefabrik (vorm. Didier) und der chemischen Fabrik (Dr. Hiller). Durch die Bahnunterführung gelangen wir in die Rohrstraße. Links erblicken wir die Huldshinsky'schen Hüttenwerke, rechts die städtische Gasanstalt.

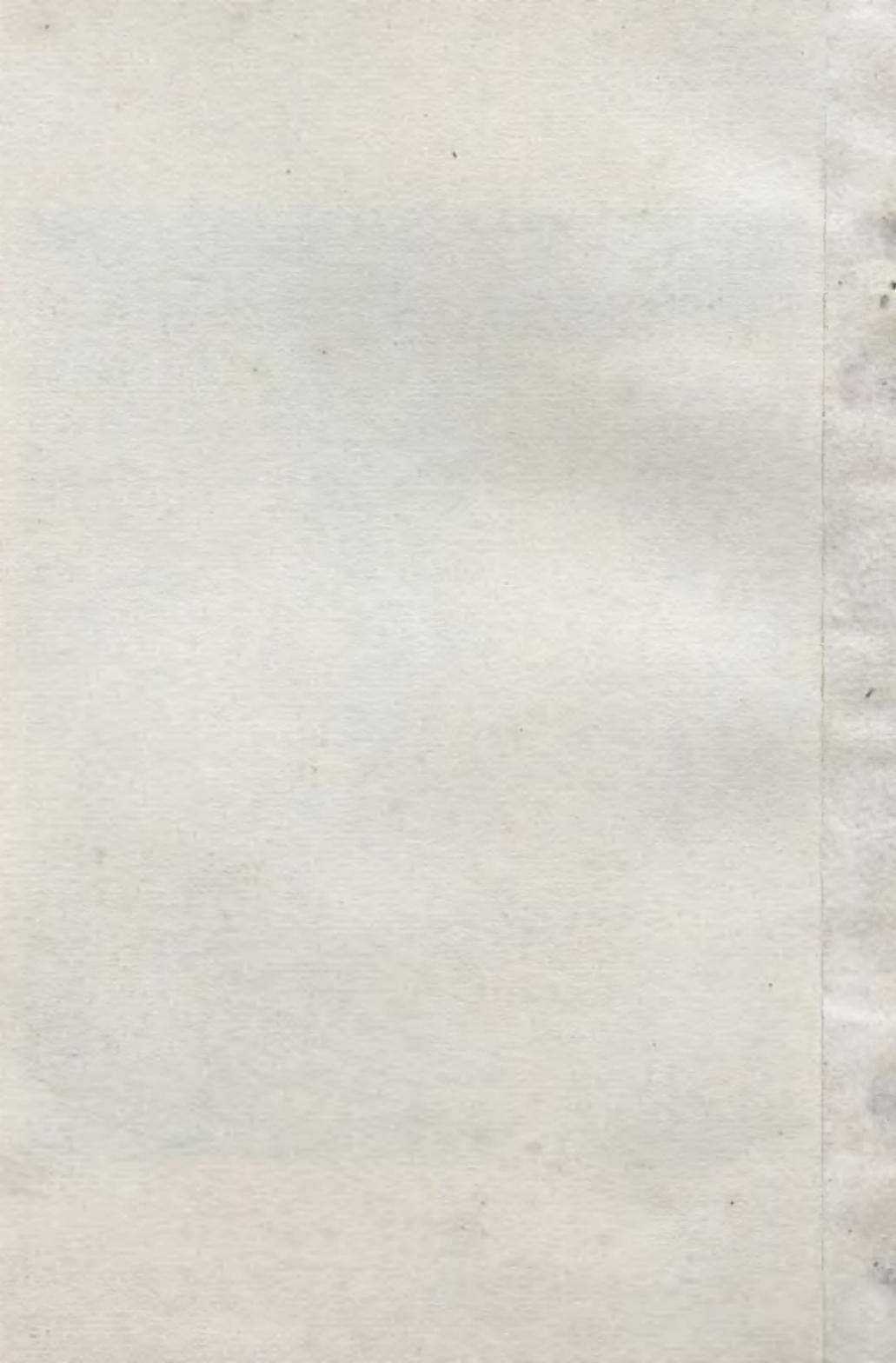
Nun sind wir wiederum auf dem Germaniaplatz angelangt und somit wäre der Rundgang fast beendet. Wir wollen nun noch den nördlichen Teil der Stadt kennen lernen. Diesen Teil bilden in der Hauptsache die städtischen Parkanlagen. Niemand sollte versäumen, die Naturschönheiten, die uns hier geboten werden, in Augenschein zu nehmen. Abends sind die Anlagen elektrisch erleuchtet.



Löwendenkmal an der Promenade



Partie in den Promenaden-Anlagen



Spaziergänge und Ausflüge

Fusstouren

1. In den Stadtwald: Sommer-Restaurant. Schattiger Garten, Kegelbahn und Spielplätze. Öfter Konzerte.
2. Laband: Schöner Spazierweg den Klodnitzkanal entlang. Schöne schattige Gärten. Schlossareks Garten (terrassenförmig); (siehe Inseratenteil).
3. Seufzerwäldchen, unweit der königl. Hütte. Bier-Ausschank, daneben schattige Rasenplätze.
4. Ellguth-Zabrze: Restaurant und Gartenetablissement „Zu den drei Kronen“ (Hölle genannt); (siehe Inseratenteil).
5. Alt-Gleiwitz: Klyttas Gasthaus; (siehe Inseratenteil).

Wagen- oder Radtouren

1. Knurow: Neue Steinkohlenbergwerke. Lorenz Gasthaus (vornehmes Familienlokal).
2. Preiswitz: Widuchs Garten; (siehe Inseratenteil).
3. Ebels Gasthaus, Tarnowitzer Chaussee; (siehe Inseratenteil).

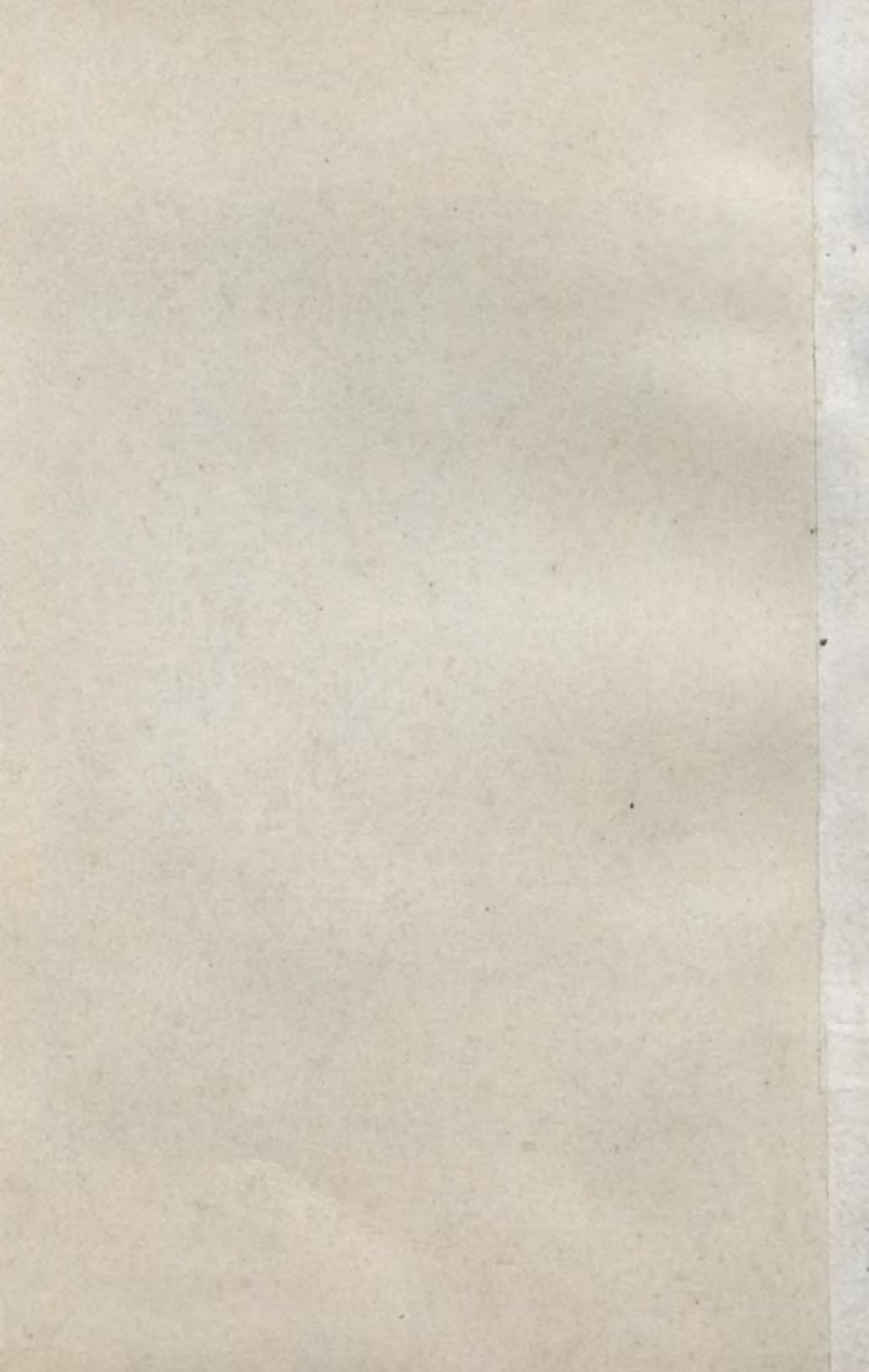
Weitere empfehlenswerte Ausflüge per Bahn

1. Slawentzitz mit sehenswertem Schloß und Park.
2. Rauden mit schönem herzoglichen Schloß und Park.
3. Bielitz-Biala: Von hier herrliche Ausflüge in die Beskiden.

4. Peiskretscham, Stadt von 4500 Einwohnern, 11 km von Gleiwitz, kath. Lehrerseminar. „Germania-Hotel“; (siehe Inseratenteil).
 5. Tost, Stadt von 2500 Einwohnern, 20 km von Gleiwitz, alte sehenswerte Burgruine. Große Provinzial-Irrenanstalt.
 6. Kempczowitz bei Kamienietz: „Gasthaus zur Forelle“ (Dramatal). Öffentliche Fernsprechstelle im Hause, nächste Bahnstation Tarnowitz oder Schakanau; (siehe Inseratenteil).
-



Alte Pfarrkirche, Petersdorf



Straßen-Verzeichnis

Ackerstraße
Adlergasse
Alte Tarnowitzerstraße
Alter Roßmarkt
Am Adler
Am Bohrloch
Am Forst
Am Güterboden
Am Hüttdamm
Am Vorwerk
An der Klodnitz
An der Ostroppka
An der Waldschule
Augustastrafe

Bachstraße
Bahnhofstraße
Bankstraße
Barbarastraße
Bergwerkstraße
Bernhardstraße
Beuthenerstraße
Bielitzerstraße
Bismarckstraße
Bitterstraße
Böttchergasse
Bogenstraße
Breslauerstraße
Brunnenstraße

Cäcilienstraße
Coselerstraße

Dammstraße
Dorfstraße

Elisabethstraße
Ellgutherstraße

Fabrikstraße
Feldstraße
Fleischmarkt
Franzstraße
Freundstraße
Friedhofstraße
Friedrichstraße

Gardelstraße
Gardel (Vorwerk)
Grabenstraße
Grenzstraße
Gutsstraße

Hedwigstraße
Hegenscheidtstraße
Heintzemühlstraße
Hintergasse
Holteistraße
Huldschinskystraße

Hüttendamm
Hüttenstraße

Idastraße
Industriestraße
Jakobistraße
Johannesstraße

Kanalstraße
Kaltbadstraße
Karlsplatz
Karlstraße
Katharinastraße
Katzlerstraße
Keithstraße
Kesselstraße
Kieferstädteler Chaussee
Kirchplatz
Kirchstraße
Kloppotstraße
Klosterstraße
Koloniestraße
Körnerstraße
Koslower Weg
Krakauer Platz
Kreidelstraße
Kronprinzenstraße
von Krugstraße
Kurze Gasse

Langestraße
Lindenstraße
Lohmeyerstraße
Löschstraße
Löwenstraße
Luisenstraße

Margarethenstraße
Markgrafenstraße

Markusstraße
Matthiasstraße
Mauerstraße
Milchgasse
Milchmarkt
Mittelstraße
Moltkestraße
Mühlstraße, kleine
" große

Neudorferstraße
Neuweltstraße
Neumarkt
Nikolaistraße
Nieberdingstraße
Niederwallstraße

Oberwallstraße
Oskarstraße
Ostroppkastraße
Ottokarstraße

Parkstraße
Paulistraße
Petersdorferstraße
Petristraße
Pfarrstraße
Preiswitzerstraße
Promenadenweg

Rangierbahnhof
Ratiborerstraße
Raudenerstraße
Richtersdorferstraße
Ring
Rohrstraße
Roonstraße
Roßmarktstraße
Rybnikerstraße

Sandstraße
Sandweg

Schakanauerstraße
Schalschaerstraße
Schillstraße
Schlachthof
Schmiedestraße
Schönwalderstraße
Schröterstraße
Schulgasse
Schützenstraße
Seydlitzstraße
Stadtwaldstraße
Stephaniestraße
Stephanstraße
Stockgasse
Strachwitzstraße
Susannastraße

Tarnowitzer Chaussee
Tarnowitzerstraße
Teichstraße

Teuchertstraße
Torgasse
Tosterstraße
Trynekerstraße
Turmstraße

Voßstraße

Waisenhausstraße
Waldstraße
Wassergasse
Weidestraße
Welczekstraße
Wernickestraße
Wetzgasse
von Wieseweg
Wiesenstraße
Wilhelmsplatz
Wilhelmstraße

Zabrzerstraße
Zernikerstraße.



Stern-Apotheke

Paul Dudek

Gleiwitz-Petersdorf
 Buch- u. Papierhandlung
 Galanteriewaren
 Bilder-Einrahmungen



Ebel's Gasthaus

mit schattigem Garten.
 Tarnowitzer Chaussee.
 Schönster Ausflugsort.

Hegenscheidt- (Stern) Apotheke

Inhaber: Konzel. Apotheker H. Gorte
 Gleiwitz - Petersdorf
 Stephanstraße 2, Tosterstraßen-Ecke
 Telephon 1136

Drogen, Chemikalien, Mineralwässer
 Verbandstoffe, Artikel zur Kranken-
 pflege, in- und ausländische Spe-
 zialitäten, Fabrikation von
 Antiseptin, Kohlensäure, Bäder mit
 medikamentösen Zusätzen, Kacahout
 " des Arabes, Marke „Rd A.“ "

Heinrich Harazin · Gleiwitz

vorm. Troplowitz'sche Wein-Großhandlung

Ring 25

Ring 25

Gegründet im Jahre 1818 · Telephon 549

Diners und Soupers zu jeder Tageszeit
 Alle Delikatessen und Bowlen der Saison
 Kalte und warme Küche

Spezialität: Ungar-, Mosel-, Rhein-
 Bordeaux- und Süd-Weine

Georg Woehl · Gleiwitz

Telephon Nr. 1242 :: Kronprinzenstraße 18

Kohlen · Koks · Briketts

in allerbesten Marken

oder **Brennholz** oder

Scheitholz : Knüppelholz : Kreisfägen-
abschnitte : Bündel liefere zu billigsten

oder **Preisen frei Haus** oder

Zigarren und Zigaretten

Import, Haupt-Niederlage von
Havana-Importen, Holländer,
Manilazigarren der österr.
Tabak-Regie etc.

Spezial-Einrichtungen
f. Zigarrengeschäfte unter
günstigen Bedingungen

Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Lotterie-Lose :: Auskunftei
Lager von Geldschranken

Max Zadek, Gleiwitz

nur am Bahnhof.

Telephon 1256 :: Telephon 1256

≡ Theater- ≡ und Konzerthaus

Gleiwitz, Klosterstraße 1-9

Größtes Vergnügungs-
Etablissement am Platz
Ausschank der Oppelner Schloßbrauerei
Verwaltung: F. Mieder.

Hermann Simon

Drogen-Handlung, Ring 13
en gros und en détail
Photographische Artikel
Benzin- und Oel-Station

JULIUS LEPPICH

Möbelfabrik m. Dampfbetrieb
Gleiwitz Wilhelmstr. 26

Hotel Kaiserhof

Oberwallstraße 13, bis-a-bis der Reichsbank
2 Minuten vom Ring
Fremden-Zimmer von 1,50 Mark an

Gasth. „Drei Kronen“ (gen. Hölle)
Preiswäher Chaussee, 8 Minuten v. Bahn.
Trjnek entfernt. Schönster Ausflugsort v.
Gleiwitz u. Umgegend. Halte einen schönen
schattigen Garten nebst bequem. Lokalitäten
dem werten Publikum und Vereinen bestens
empfohlen. Der Besitzer August Ziegenner.

Klytta's Gasthaus u. Garten, Alt-Gleiwitz

Schönster Ausflugsort
für Familien und Vereine.
Gut gepflegte Getränke und
Speisen zu jeder Tageszeit.

M. Wolff & Co. Gleiwitz

Bahnhofstraße № 4
gegenüber dem Restaurant Eiskeller
Atelier für moderne
— Photographie —
Spezialität: Vergrößerungen zu
mäßigen Preisen!!

Richtersdorf. ☺

Nowak's
Gartenetablissement

Angenehmer
schattiger Aufenthalt
für Familien und Vereine.
Für beste Speisen und
Getränke wird gesorgt.

Schweizerhütte Gleiwitz

Rybniikerstraße
Restaurant und Gartenetablissement
Angenehmer Aufenthalt!
Für gute Küche und ff. Biere
stets bestens gesorgt.
Inhaber Franz Wieloch

Restaurant zur Flotte

Coselerstraße 72
Empfehle meinen staubfreien Gesell-
schafts-Garten allen Vereinen als
schönsten Ausflugsort
Für gute Getränke u. Schwarz-
: wird stets Sorge getragen. :
Otto Preiß.

Victor Lorenz Gasthaus zur Forelle

Kempczowitz (Dramatal)
— Oeffentliche Fernsprechstelle im Hause —
Nächste Bahnstation Tarnowitz und Schakanau

BAD LANGENAU

Idylle in Wald u. Bergen, Perle der
Grafschaft Glatz. Wundervoll. Park

Herz-, Nerven-, Blut-, Frauen-
leid., Gicht, Rheuma, Stoffwechsl-
kur. Neue kohlenstaurerch. Quelle
neue Wandelhalle, Winterkur,
Wintersportfeste, Jan.-März.
Wohlfeil. Aufenthalt. Prospekte.

Hôtel und Restaurant „Reichshof“

Nah am Ringe

Ratiborerstraße Nr. 3

Telephonruf 1037

Neuer Besitzer: Th. Matzen

— Zimmer mit Kaffee 2,00 Mark —

L. Widuch, Preiswitz

an der Bahn

Gasthaus und Garten-Etablissement

Schöner Ausflugsort von Gleiwitz

Hôtel zur Post, Niederwallstr. 13

— gegenüber Villa Caro —

Inhaber: Berthold Schreiber

Telephon 531

Telephon 531

W. Schilling & Cie.

nahme
von
Reiferei
Nikeling
&
allierung
paraturen
an
radern
Wiesl

The illustration shows a bicycle shop with a man in a uniform standing in front of a large display of bicycles and tires. The shop has a sign that reads 'W. Schilling & Cie.' and a list of services on the left. On the right, there is a list of tire brands: 'Gumi', 'Auto', 'Stock', 'für', 'Continental', 'Dunlop', and 'Exelsior'.

Gumi
Auto
Stock
für
Continental
Dunlop
&
Exelsior

Paul Onderka

Restaurant
und Garten

Gleiwitz-Petersdorf

Angenehmer Aufenthalt

Gräßl. Gasthaus Laband

Inh. Theodor Schloßarek

Restaurant und terrassen-
förmig angelegter Garten

Gute Speisen u. Getränke

Nächstes Ausflugslokal v. Gleiwitz
Zugang auch vom Kanal.

Hotel Germania Peiskretscham

empfiehlt für Vereine, Ausflüge seine
sehr idyllisch gelegenen und neu ein-
gerichteten Lokalitäten, Vereinssaal,
Garten, Kegelbahn, sowie
Neu!! eingerichtet Neu!!

Münchener Bierkeller mit Gasbeleuchtung

zum angenehmen Aufenthalt.

Stets frischer Anstich v. Münchener
Hofbräu, Porter, Haase, Pilsner u.
Toster, sowie frischen Kuchen, Torte
mit Schlagsahne. Bei angemeldeten
Vereinen auch Menu zu sehr billigen
Preisen. Aufmerksame Bedienung,
sowie Ausspannung für 36 Pferde.

Um recht zahlreichen Zuspruch
bittet

C. Lorenz, Besitzer.



Restaurant ,Graf Moltke' Gleiwitz

— Bahnhofstraße 34 —

Inhaber: Emil Küssel

empfiehlt

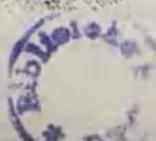
*seine Lokalitäten einer
geneigten Beachtung*

Zum Ausschank gelangen
nur erstklassige Biere

sowie

vorzügliche warme Küche
bis 2 Uhr nachts

— 5 Minuten zum Bahnhof —



Paul Ludwig

Tarnowitzerstraße Nr. 3

Großes Lager von Juwelen
Gold-, Silber-, Alfenidwaren
Taschenuhren, Hausuhren
Standuhren und Regulateure
Eigene Werkstatt : Solide Preise

Fritz Waldmann Gleiwitz

Telephon 1107 / Nikolaistraße 5

Installationsgeschäft für Gas-
u. elektr. Licht, Wasserleitungs-
und Kanalisations-Anlagen
Lager von emaill. u. Zinkbadewannen
Badeöfen // Klosetts // Warmwasser-
anlagen / Beleuchtungskörper / Glüh-
lampen u. Strümpfe / Klingelanlagen

P. Reigber & Co

Ring 6 Gleiwitz Ring 6

Geschäftshaus für
Seiden und Modewaren

Damen-
u. Kinder-Konfektion

Weißwaren / Wäsche-Ausstattungen
Gardinen // Portieren // Teppiche
Läufer // Anzugstoffe // Herren-
Artikel / Wäsche / Kurzwaren / Wolle
:: :: Spitzen / Besätze :: ::

oooooooooooooooooooo

Commandite der Breslauer Disconto-Bank

Wilhelmstr. 1 Gleiwitz Wilhelmstr. 1
Fernsprech-Anschluß Nr. 6 und 7

oooooooooooooooooooo



Gleiwitzer Rangier Bah

Klodnitz Wiesen

Klodn



• Für geschäftliche Zwecke: •

Aktendeckel
Bestellzettelbücher
Biblorhaptas
Briefordner
Briefpapiere
Kuverts
Dokumentenmappen
Firmastempel

Geschäftsbücher
Geschäftsformulare
Lineale
Tinten in verschied.
Farben
Kopierbücher
Kopierpressen
Unterschriftmappen

Geschenk-Artikel:

Briefmarken-Album
Poesie-Album
Postkarten-Album
Photographie-Album
Schreibmappen
Schreibzeuge
Reißzeuge
Briefpapiere
mit Monogramm
Bilder, gerahmte
usw.

Gebet- und Andachts-
bücher
Geschenkliteratur
Klassiker
Jugendschriften
Musikalbums, als:
Sang u. Klang, Bd. 1-4
Musikal. Edelsteine
Für frohe Kreise
Klavierauszüge
usw.

empfiehlt

usw.

B. Mittmann's Buchhandlung

Leihbibliothek :: :: Journallese zirkel

Telephon 1054

Gleiwitz

Ring Nr. 12

M. Freund, Gleiwitz

— Fernsprecher 120 —

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Osramlampen ♦ ♦ Glühlampen

Elektromotoren

212129



Fernspr. 1197 **Kaufm. Büro „Profit“** : Gegr. : 1901

**Buchführung und Handelslehr-Institut
(Inh. u. Leiter A. Bornhauser) Gleiwitz**

Kontor für:

- Bücher-** Regulierungen, Abschlüsse, Inventuren, Bilanzen
unvermutete Revisionen etc. ::
- Konkurs-** Verhütung, durch Akkorde, Moratoriums,
Sanierung event. d. Kapitalbeschaffung unter
Assistenz eines Rechtsanwalts ::
- Steuer-** Deklarationen, Berufungen und persönliche Ver-
tretung auch bei Submissionen ::
- Schulden-** Einziehung, Assekuranz, Gesuche, Verträge,
Vervielfältigungen, Verkäufe etc. ::
- Unterricht** s-Erteilung für den kaufmännischen Beruf
an Damen und Herren jeden Standes. —
Prospekte gratis! ::

***** **Buchführung** *****

monatlich im Abonnement schon von **5 Mark** an
Gewissenhaft! — Streng diskret! — ff. Dankschreiben!



INTRODUCTORIA

DE

LA

CIENCIA

Y

LA

EDUCACION

DE

LA

AMERICA

DEL

NORTE

Y

LA

AMERICA

DEL

SUR

Biblioteka Śląska w Katowicach

Id: 0030000441931



I 212129

**NARODOWY
ZASÓB
BIBLIOTECZNY**